

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Adresse  
Nr. 20.

Für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 235.

Donnerstag, 8. Oktober 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Aussagen für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Redaktionsdruck und Verlag von Danner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Edwin Plaszik in Riesa.

Die in Gemäßheit von § 9 Absatz 1 Biffer 3 des Reichsgesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung vom 24. Mai 1898 — Reichsgesetzblatt Seite 361 ff. — nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Großenhain im Monat September dieses Jahres festgesetzte und um 5 vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirten innerhalb der Amtshauptmannschaft Großenhain im Monate Oktober dieses Jahres an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Marschfourage beträgt:

17	22	Pfg.	für	100	Kilo	Hafer,
6	51	"	"	100	"	Heu,
4	20	"	"	100	"	Stroh.

Großenhain, am 7. Oktober 1908.

Nr. 601 b D. Königl. Amtshauptmannschaft.

Am Auktionslokal hier sollen  
Montag, den 12. Oktober 1908, vorm. 10 Uhr  
eine Anzahl gute Möbel, Portieren und Lamberquins, sowie eine 1 Uhr gegen sofortige  
Begahlung zur Versteigerung kommen.  
Spezielles Verzeichnis hängt am Gerichtsbrett aus.  
Riesa, 7. Oktober 1908.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Anzeigen für das „Rieser Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens  
vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.

Die Geschäftsstelle.

## Derthliches und Sächsisches.

Riesa, 8. Oktober 1908.

Heute trafen beim 8. Feldartillerie-Regiment Nr. 32 271 und morgen treffen beim 6. Feldartillerie-Regiment Nr. 68 267 Rekruten ein. Die Reute entstammen zahlenmäßig nachstehenden Städten und Amtshauptmannschaften, wobei die erste Zahl sich auf das 32., die zweite auf das 68. Regiment bezieht: Amtsh. Grimma, Oschatz und Döbeln, 30, 29, Stadt Leipzig 38, 37, Amtsh. Leipzig 40, 40, Amtsh. Borna, Rochlitz und Glauchau 27, 26, Stadt Chemnitz und Amtsh. Chemnitz 32, 32, Amtsh. Annaberg, Auerbach und Schwarzenberg 32, 32, Stadt Zwickau, Amtsh. Zwickau, Plauen und Delitzsch 53, 53. Außerdem zweijährig Freiwillige 19, 18.

Beim Rangieren kam es gestern nachmittags 1/4 Uhr auf hiesigem Bahnhof zu einem Unfall, bei dem leider auch ein Menschenleben seinen Tod fand. Ein Jungstall fuhr einem anderen in die Flanke. Bei dem Zusammenstoß wurden mehrere Wagen beschädigt, besonders ein Wagen, in dessen Bremserhäuschen sich der im 27. Lebensjahre stehende Wagenrücker Kühne, in Weida wohnhaft, befand. Das Bremserhäuschen wurde zusammengeknickt und dadurch Kühne so schwer verletzt, daß er kurz nach dem Unfälle seinen Geist ausgab. Kühne hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Der in einem bergwärts fahrenden Schleppluge befindliche Kahn des Herrn Schiffseigners Schulze in Werchowit erlitt gestern bei Altdöberitz schwere Havarie. Ein talwärts fahrender Dampfer fuhr gegen den Kahn und beschädigte das mit Jute beladene Fahrzeug so schwer, daß es sank.

Ueber den Zirkus W. Wille, der am kommenden Montag, Dienstag und Mittwoch hier Vorstellungen geben wird, schreibt das Mittweider Tageblatt: „Der vielseitigen Darbietungen gebührt in ihren Einzelheiten das Prädikat „sehr gut“, und zwar ohne Vorbehalt. Dies gilt von der jugendlichen Reiterin Pille Jenny in ihrem Sport-Alt; von Mr. Alvaro, der sich als gewandter Jongleur produzierte und mit oft zweckfälliger Schärfer Komik Neues aus diesem Gebiete vorführte; von dem ausgezeichneten Schulkreuzer Herrn Georgi, der seinen prächtigen braunen Wallach „Soliman“ in allen Gangarten der hohen Schule ritt, sowie von Mlle. Eugenie, die die gleichen Evolutionen mit höchster Eleganz auf dem Vollbluthengst „Monte Christo“ ausführte; von dem brillanten Jockey Mr. William; von der reizenden Voltigeuse Mlle. Ciriza und von dem Lustgymnastikerpaar Fred und Ciriza Neß, das am Trapez und an Schweberingen in der Spitze des Zirkus überraschende Tricks in eleganter Ausmachung bot. Eine interessante sportliche Leistung war die Nummer der Gebrüder Großmann zu Beginn des 2. Teiles: „Die Todesfahrt im Norde“. Die Künstler begaben sich mit Fahrrädern in ein mehrere Meter hohes aus Latzen konstruiertes Korbgestell und umhuren dessen Inneres in rasendem Tempo hintereinander, übereinander oder auch jeder in entgegengesetzter Richtung und erreichten oft die ganze Höhe des Gestelles. Draufender Beifall belohnte die kühnen Nadel für diese ziemlich aufregende Reiztourleistung. Interessant waren ferner die Reifens-freiheits-Dressuren, welche Frau Direktor Wille vorführte, und bei denen sich ein allerliebster Ponny recht verständig benahm. Ein buntes Manegenbild gewährte das „Symphonische Potpourri“, bei welchem Bahn-Athletik, Antikenspiele sowie Kunstfahrten, begleitet von allerhand

Späßen der „Auguste“, geboten wurde. Die „Mexikanische Post“ mit 6 Pferden, geritten von Herrn Wale, war das Finale der Eröffnungsvorstellung im Zirkus Wille.“ Hier-nach kann der Besuch der Vorstellungen angelegentlichst empfohlen werden.

Der Nationalliberale Verein Riesa wird, wie wir hören, am 20. Oktober d. J. im „Wettiner Hofe“ hier eine öffentliche Versammlung abhalten, in welcher der Reichstagsabgeordnete für Leipzig-Stadt, Herr Justizrat Dr. Jund, über „Die politische Lage im Reich“ sprechen wird. Ein weiterer Vortrag des Landtagsabgeordneten Herrn Max Banghammer in Chemnitz über die Lage in Sachsen soll in einer späteren Versammlung stattfinden.

Der 13. Brauerstenaussstellung mit Wettbewerb der Oekonomischen Gesellschaft im Königreich Sachsen findet am 13. November d. J. von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr im Schweizerjaale der deutschen Schänke zu den „Drei Raben“ in Dresden, Marienstr. 20, statt. An der Ausstellung kann sich jeder sächsische Landwirt beteiligen. Zur Ausstellung sind bis zum 20. Oktober d. J. an die Geschäftsstelle der Oekonomischen Gesellschaft im Königreich Sachsen in Dresden-N., Wiener Platz 1, kostenfrei einzusenden: 1) Eine marktfähige Körnerprobe in Menge von 5 Liter in Beinenbeutel (nicht Papier-säcke), 2) wenn möglich, einige gut ausgebildete, dem wirklichen Bestande des Feldes entsprechende bewurzelte Gersten-scheiden. Kosten erwachsen den Herren Ausstellern mit Ausnahme derjenigen für Einsendung der Ausstellungsgegenstände nicht. Bedingung ist, daß von der ausgestellten Gerste ein größerer Posten lieferungsfähig ist. Anmelde-scheine und Ausstellungsordnung wolle man rechtzeitig von der Geschäftsstelle der Oekonomischen Gesellschaft entnehmen.

Die neuen Wagen 4. Klasse, die in nächster Zeit in Betrieb gestellt werden, erhalten, wie verlautet, mehr Stehplätze, während die Zahl der Sitzplätze wieder beschränkt wird. (Ob diese Art der „Reform“ wirklich zutreffend ist, muß natürlich erst abgewartet werden.)

Die Sächs. evangel. Arbeitervereine und der Rürnberger Parteitag der Sozialdemokratie. Der Landesverband der Sächs. evangel. Arbeitervereine schreibt über die Rürnberger Tagung folgenden: „Die Budgetbewilligung der Süddeutschen war, das darf wohl ausgesprochen werden, ein mehr zufälliger Anlaß, der die tiefgehenden Gegensätze in der Dreimilionenpartei offenbarte und die Auslösung brachte gegen den geforderten „Radauergeschoss“. Freilich die Hoffnung auf eine demnächstige Spaltung der Partei auch äußerlich wäre sehr irrig, weshalb denn auch der gute Michel durchaus keine Ursache hat, die Milde wieder über die Ohren zu ziehen. Im Gegenteil: diese Zeit erfordert mehr Arbeit denn je auf sozialdemokratischen Gebieten, gerade um den Gegnern die Schwäche ihrer Position um so mehr sichtbar zu machen und die gedankenlosen Mitläufer von ihrem traurigen Wege abzuhalten. Vor allem wird es für die nichtsozialdemokratischen Organisationen gelten, auch der Frauen- und der Jugendorganisation die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden, gilt es hier doch, vorbeugende und bewahrende Arbeit zu treiben angesichts der Anstrengungen der Genossen, ihre Ideen auch in diese noch nicht immer ganz urteilsfähigen Kreise zu tragen. — Die Waiseierfrage, in der die Ansichten der politischen Sozialdemokratie und der Gewerkschaftsführer schon in Hamburg auf dem letzten freien Gewerkschaftskongreß weit auseinandergingen, hat auch in Rürnberg keine endgültige Klärung erfahren. Auch hier handelt es

sich bei den weiteren Verhandlungen darum, ob sich die volkswirtschaftlich einsichtigeren Gewerkschaftler vor der Macht der Parteipäpste beugen müssen oder ob ihr Einfluß ihnen den Sieg ihrer Meinung bringen wird. Es läßt sich das nicht leugnen, daß immer mehr und mehr die Erkenntnis in jenen Kreisen sich durchdringt, daß mit dem bornierten Radikalismus der Berliner, denen sich die Hamburger und Leipziger würdig anschließen, nichts für die so gen. Arbeiterpartei und erst recht nichts für die wirkliche Arbeiterschaft zu erringen ist; Macht geht heute noch in der Sozialdemokratie vor Einsicht und Bestand. Aber wenn es eine Zukunftshoffnung auf sozialem Gebiete gibt, die den Sieg in ihrem ganzen Wesen trägt, so ist es die, daß auch unter der Arbeiterpartei einst Einsicht und Vernunft über den blinden Sarkasmus Bebel's, Singers und ihres Anhangs die Oberhand gewinnen werden.“

Eine wichtige und bedeutungsvolle Zeit beginnt jetzt für diejenigen Kinder, die nächstes Ostern konfirmiert werden sollen: die Zeit des Konfirmandenunterrichts. Die Kirche weiß es dankbar zu schätzen, was Elternhaus und Schule in der religiösen Erziehung des heranwachsenden Geschlechtes ihr vorgearbeitet haben, aber ehe sie sich entschließen kann, tausende junge Christen als mündige und selbständige Glieder ihrer Gemeinschaft anzuerkennen, muß sie verlangen, daß ihren Geistlichen die Gelegenheit gegeben ist, diese Kinder in näherem Verkehr persönlich kennen zu lernen und je nach Bedarf ihre religiöse oder kirchliche Erkenntnis zu vertiefen oder zu erweitern. Es ist daher gute Sitte in christlichen Familien, daß man gerade dieser Zeit in der geistigen Entwicklung des Kindes besondere Aufmerksamkeit zuwendet und von den Kindern alles Bestreben abzuhalten sucht. Die Geistlichen müssen auch unbedingt auf diese Mitarbeit des Hauses rechnen, weil sonst all ihr Mühen illusorisch gemacht wird.

Voll froher Hoffnungen sah ein ganzes Heer von Lotteriespielern der gestern früh begonnenen Ziehung der 5. Klasse der Königlich Sächsischen Landeslotterie entgegen, bringt diese Klasse doch den 500 000 Mark-Gewinn, der sich — wie bereits einmal gesehen — sogar auf 800 000 Mark erhöhen kann. Und nun? Kaum daß die Ziehung begann, wird auch schon das „große Los“ gezogen. Wie viele Hoffnungen anderer Spieler sind damit vorzeitig vernichtet worden? Ihnen winkt zwar bekanntlich noch die Prämie von 300 000 M., die gewiß auch nicht zu verachten ist, aber es ist eben nicht das „große Los“.

Großenhain. Einen guten Wagen muß ein Stellmacher im nahen Neusehlich haben. Ohne alle Veranlassung verpöste der junge Mensch im dortigen Gasthose nacheinander drei Päckchen Streichhölzer mit Schwefel und Phosphor. Danach laute und verschluckte er noch zwei Zigarren und ein Insektlicht und trank ein Quantum Brannwein dazu. Am nächsten Tage vermochte er freilich weder zu arbeiten noch zu essen. Trotzdem verzagte er nicht, sondern begab sich, um „sich zu kurieren“, nach der Herberge und stellte auch tatsächlich das Gleichgewicht wieder her, durch welche Mittel, wird aber nicht angegeben.

Oschatz. Vorgestern fand in der hiesigen Realschule die feierliche Einweihung des Herrn Dg. theol. Oberhardt als Direktor der städtischen Realschule statt. — In der Bahnhofstraße ereigneten sich hier kurz hintereinander zwei schwere Unfälle. Von einem Radfahrer wurde der 16-jährige Sohn eines Wirtschaftsbefizers aus Collm überfahren und trug dabei eine Gehirnerschütterung davon. Weiter taxamolierte der Radfahrer Arthur Beyrich aus Leipzig mit einem Geschirr, das über ihn hinwegging. Er zog

Wohnungsnachweis!

Das Verzeichnis der zu vermietenden Wohnungen etc. kann in der Geschäftsstelle Goethestraße 59 während der üblichen Geschäftsstunden kostenfrei eingesehen werden.

Wohnungsnachweis!



müsse des Berliner Vertrages, entsprechende Verfügungen zu treffen, beispielsweise die Einberufung einer Konferenz...

Belgrad. Die Hauptstadt ist zum 10. d. M. einkerkelt. Die Meldungen über die Veränderungen in Bosnien...

Konstantinopel. Es verlautet das Gerücht, Bulgarien verlange die Anerkennung durch die Türkei...

Konstantinopel. Vorgefunden rückt ein Regiment Gardeinfanterie mit Sach und Pack aus. Das Ziel ist unbekannt...

Konstantinopel. Gestern nachmittag fand ein Ministerrat statt, welcher eine Stunde dauerte...

Sofia. Die Nachrichten über den beruhigenden Einfluß der Jungtürken und der türkischen Presse...

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 8. Oktober 1908.

Berlin. Es wird bezweifelt, ob im Wolke-Darfen-Prozess es zu einer Verhandlung kommt, da der Hauptzeuge...

Frankfurt a. M. Wie die „Frankf. Ztg.“ aus Saloniki erzählt, wurden in den Weinbergen bei Kurshay...

Rom. Zum zweiten Male innerhalb dreier Tage ereignete sich hier ein Liebesdrama. Ein Schneider brachte...

Tanger. In Rabat ist eine Epidemie typhöser Natur ausgebrochen. Die Seuche ist bisher nur in begrenztem Gebiet bemerkt worden.

New York. Bei einer Explosion in einem Getreidelevator in Richmond in Vermont wurden 13 Personen, darunter 2 Frauen, getötet.

Bermischtes.

Die japanische Weltausstellung, die im Jahre 1912 in Tokio veranstaltet werden sollte, ist, wie jetzt offiziell festgestellt wurde, bis zum Jahre 1917, in dem das Kaiserreich das Jubiläum der Thronbesteigung...

Gaue und Landwirtschaftliches.

Als eine Kürbisorte, die außerordentlich stark wächst und gleichzeitig als Tierfütterung und zum Einmachen verwendbar ist, wird im praktischen Ratgeber der Kuranturkunde empfohlen. Ueber die Kultur dieses Kürbisses wird folgendes mitgeteilt: An der Pflanzstelle...

Literarisches.

Margarethe, die melodienreichste Oper, bildet den Inhalt des sechsten im Verlage Ullstein u. Co., Berlin, erschienenen neuesten Heftes der Notenbibliothek „Musik für Alle“.

Geste vertieft hat, um so alle Schönheiten der Oper bieten zu können. Diese Spezialnummer der „Musik für Alle“ ist zum Preise von 50 Pfennig in allen Buch- und Musikalienhandlungen sowie direkt im Verlag Ullstein u. Co., Berlin, erhältlich.

Briefkasten.

Eine Anzahl rechtlich denkender Abonnenten. Wie sind mit Ihnen einig in der Beurteilung einer solchen Handlungsweise, vermögen aber doch nicht Ihr Eingekauft anzunehmen, denn der Schlussatz würde uns mit größter Wahrscheinlichkeit eine Klage wegen Geschäftsabwicklung eintragen.

Wetterprognose.

der R. S. Landeswetterwarte für den 9. Oktober: Lebhaft Südostwinde; Temperatur nicht erheblich geändert; trocken.

Wasserstände.

Table with columns: Station, Wasserstand, etc. for various locations like Berlin, Potsdam, etc.

Heutige Berliner Baus-Börse.

Table listing various stocks and bonds with their current prices, including Deutsche Reichs-Anl., Preuss. Consols, etc.

5. Klasse 154. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, außer solchen, die Gewinn verzeichnen, sind mit 300 Mark gezogen worden. (Zweite Klasse der Lotterie. - Rückzahlungsverzeichnis.)

ziehung am 8. Oktober 1908.

Large table of lottery numbers for the 5th class of the 154th A.S. Landes-Lottery, listing winning numbers and their corresponding prizes.

Large table of lottery numbers for the 5th class of the 154th A.S. Landes-Lottery, listing winning numbers and their corresponding prizes.

# Kaufhaus Germer

RIESA

Wettinerstr. 33



Fernsprecher 183

Fernsprecher 183

## Riesas grösstes Spezialgeschäft für moderne Herren- und Knaben-Bekleidung.

Ich führe fertige Confection in prima Ausführung für jede Figur, für die schlanke wie auch für die korpulenteste, unbedingt der besten Massarbeit in jeder Beziehung gleichkommend.

Ein Versuch, und das Vorurteil gegen fertige Confection schwindet.



# Kaufhaus Germer, Wettinerstr. 33.

**Wotto: Wer vieles bringt, bringt jedem etwas.**  
**Eigene elektrische Anlage!**  
 Tägl. Unkosten 1200 M. Permanente Ertraglge.  
**Definitiv nur 3 Tage**  
**In Riesa auf dem Schützenplatz!**  
**Zirkus P. Wilke.**

Ein modernes, der Neuzeit entsprechendes Riesenunternehmen, wert weitest zu wandern.  
**Montag, den 12. Oktober,**  
 abends 8 1/2 Uhr:  
**Gala-Eröffnungs-Vorstellung**  
**Dienstag:**  
**grosse Fest-Vorstellung**  
**Mittwoch:**  
**2 grosse Vorstellungen 2**  
 Nachmittags 4 Uhr:  
**Extra-Fremden- und Familien-Vorstellung**  
 mit einem ebenso reichhaltigen und gediegenen Programm, als dasjenige der Abend-Vorstellung. Diese Vorstellung findet statt, um dem auswärtigen geehrten Publikum Gelegenheit zu geben, den Zirkus zu besuchen.  
 Abends 8 1/2 Uhr:  
**Parforce-Vorstellung.**  
**Billige Eintrittspreise:**  
 Galerie 40 Pf., 3. Platz (lehter Sitzplatz) 60 Pf., 2. Platz 80 Pf., 1. Platz 1 M., numerierter Sperrplatz 1.50 M., Logenplatz 2 M. Kinder zahlen nur in der Nachmittags-Vorstellung halbe Preise, abends volle Preise.  
**Billets-Vorverkauf bis abends 6 Uhr bei Herrn Ed. Wittig,**  
 Zigarrenhandlung.  
**Schachtungssohl Paul Wilke.**  
**Auf zum Zirkus Wilke!**  
 Aufbewahrungsraum für Fahrräder!

Den geehrten Viehbesitzern zur Kenntnis, daß ich mir selbst einen **Walzenstuhl** zugelegt habe und ich deshalb in der Lage bin, bei etwaigem Bedarf mich zum  
**Lohnquetschen**  
 zu empfehlen. Jeder Posten wird gut und schnellstens ausgeführt.  
**Gustav Starke,**  
 Maschinenrederel und Fournagehandlung, Mathildenstraße.

**Einjährig-Freiwilligen-Institut**  
 von Dr. O. Schröder, Dresden, Lüttichstr. 23, 1.  
 Coeben bestand wieder früh. Volksschüler nach nur 6monat. Vorbereitungen die wissenschaftliche Prüfung. — Vorzügl. Pension. — Prof

**Schweinefleisch. Kalbfleisch.**  
 Verkauft diese Woche Schweinefleisch Pfund 70 und 75 Pf., Kalbfleisch Pf. 80 Pf., Speck Pf. 70 Pf., Schmeer Pf. 75 Pf., ff. hausgeschlachte Blatz und Leberwurst Pf. 80 Pf., ff. geräucherte Bratwurst.  
 Edward Uhlig, Bismarckstraße Nr. 35.

**Kohlen u. Brikets**  
 nur anerkannt erstkl. Marken führt  
**Kohlenkontor Hans Ludewig**  
 Fernsprecher Riesa Elbstrasse 1

**Zünd**  
**Kaffee** **Thee**  
 bleibt unerreich  
 Niederlage: Riesa bei Geschw. Philipp, Paul Caspari.

Für die herzliche Teilnahme beim Begräbnis unseres teuren Entschlafenen  
**Oskar Reinhardt**  
 sagen hierdurch allen herzlichsten Dank.  
 Leipzig-Schleußig und Riesa.  
 Die trauernde Witwe und Eltern  
 Frieda verw. Reinhardt  
 E. Schleich.

**Blumengeschäft Wilhelmstraße 4.**  
**Medizinische Gummivarren wie:**  
**Gummischlauch**  
**Gummipricken**  
**Gummifänger**  
 etc. etc.  
 kaufen Sie überaus vorteilhaft in der  
**Anker-Drogerie Riesa,**  
 Bahnhofstraße 16.  
 Für Wiederverkäufer äußerste  
 Kottierungen.

**Schellfisch**  
**Seelachs**  
 trifft Freitag früh frisch ein  
**R. Witzke, jetzt Niederlagstr. 6.**  
**Goldfische**  
 empfiehlt billigst  
**R. Witzke, jetzt Niederlagstr. 6.**  
**Gasthof Paußitz.**

Morgen Freitag ladet zum  
**Schlachtfest**, nachmittags zu  
**Kaffee und Eierbraten**  
 freundlichst ein **D. Hettig.**  
**Sieberts Restaurant.**  
 Morgen Freitag **Schlachtfest.**  
**Gasthof „zur Linde“ in Roppitz.**  
 Morgen Freitag früh Schlachtfest.  
**M. Heunig.**

Heute Donnerstag  
 abend **Schlachtfest.**  
**6 Uhr Weißfleisch.**  
**G. Beer, Bismarck- u. Schulstr. Ecke.**  
**Radfahrer-V. „Edelweiß“**  
 Reithain.  
 Sonnabend, den 10. Oktbr.  
 abends 8 Uhr **Monatsversammlung**  
 im Hotel Reichshof. Aufnahme  
 neuer Mitglieder. Um zahlreiches  
 Erscheinen bittet  
 der Vorstand.

**F. R.**  
 Morgen Freitag, den 9. Oktbr.  
 abends 8 Uhr **Ausführung**,  
 1/9 Uhr **Monatsversammlung**  
 bei Kamerad Werner (Cambrinus).  
**Das Kommando.**  
 Die heutige Nr. umfaßt 10 Seiten.

21. Generalversammlung des Evangelischen Bundes. Braunschweig, 6. Oktober.

Am Dienstag tagten vormittags Preshauschuh und zweite öffentliche Mitgliederversammlung. Letztere hatte die Aufgabe gestellt, die Verhältnisse in den Ostmarken unter dem Gesichtswinkel deutsch-evangelischer Interessen zu betrachten.

Am Abend erfolgte vom festlich beleuchteten Altstadtrathaus aus bei ungeheurer Beteiligung der Braunschweiger Bevölkerung der Zug nach dem Dogenhägendenkmal, wo Kränze niedergelegt wurden und von der gesamten Volksmenge „Ein feste Burg“ gesungen wurde.

Am Abend fanden wiederum zwei Volksversammlungen statt. Pfarrer Paul-Vorenskirch sprach über Aufgaben in den Auslandsgemeinden. Das größere Deutschland sei zum Großteil evangelisch.

Adolfverein sind fünf Millionen Mark für Diasporazwecke aufgewandt.

Sobann nahm Universitätsprofessor Hausleiter-Halle das Wort, um die Lage unserer Mission in den Kolonien eingehend darzulegen. Zum Schluss stellte er drei Wünsche auf: „Der Evangelische Bund möge seine Mitglieder regelmäßig auf die große Aufgabe der Mission hinweisen, den Anstößern sollen Bundesschriften zur Bedeckung protestantischer Pflichten gegenüber der Mission zugesandt werden und in der Heimat möge jeder Evangelische den Vorurteilen und Verdächtigungen der Mission energisch entgegen treten.“

Den Stand der evangelischen Bewegung in Oesterreich besprach Pfarrer Fischer-Eger (Böhmen). Hier war der große Saal schon eine halbe Stunde vor Beginn völlig überfüllt. Der Redner entwarf in lebhaften Farben eine Schilderung von ihrem frischen, alle Hemmungen und Anfeindungen überwindenden Vorwärtsschreiten.

Dann nahm Geheimrat Meyer das Wort zu dem Thema der Förderung der evangelischen Bewegung. Er führte aus: Der Protestantismus ist unser besonderes, von der Vorsehung uns vertrautes, wertvolles Eigentum; er ist unsere Burg, auf die die Nationen schauen.

Am Abend fand eine öffentliche Versammlung im Stadttheater. Der Vortragende sprach über die Bedeutung der evangelischen Bewegung in der Gegenwart. Er betonte die Notwendigkeit einer Erneuerung der Kirche und eine stärkere Verankerung im Volk.

hat stellen würden. (Stürmisches Bravo.) Die evangelische Bewegung in Oesterreich verdient unsere ausmerklichste Teilnahme, das Hassdelirium der Ultramontanen gegen sie ist ein Zeugnis für sie: Ihretwegen hat er sogar gedroht, daß Oesterreich aus dem Bündnis mit uns aussteigen und sich Frankreich in die Arme werfen würde.

Bei König Ferdinand I.

Er. Nach einundzwanzig Jahren stiller energischer Arbeit, geduldigen Ausharrens und diplomatischer Geschicklichkeit ist Ferdinand von Bulgarien jetzt an das Ziel seines Strebens gelangt: er ist König geworden. Wer den Fürsten während dieser langen Zeit in seinem intimen Milieu beobachten durfte, der fand in diesem stillen Sammler und eifrigen Bücherleser einen Mann, der mit unerschütterlicher Konsequenz auf der einmal von ihm eingeschlagenen Bahn fortschritt.

Zu einer gesunden Lebensweise gehört unbedingt Kathreiners Malzkaffee.

Verschollen.

roman von William Bräuer.

Sage einem Künstler, der in unbegrenzter Eigenliebe und Ueberhöhung sich für unfehlbar hält, die Wahrheit, und Du wirst ihn in seiner Annahme nur noch mehr bestärken. Er deutet jede Wahrheit als Neid, sieht er, daß jedermann Dir recht gibt, so schreit er gleich, er sei ein verkanntes Genie, dem man absichtlich seine Anerkennung zollen wolle.

Dieser Vorschlag, den der alte Herr mit so entschiedener Festigkeit und Zuversicht machte, brachte sofort Leben in den Familienkreis. Man bestimmte den Rentner, seinen Plan, den er in Bezug auf diese Angelegenheit entworfen habe, zu entwickeln.

„Das ist mein Geheimnis“, versetzte Lange lächelnd. „Ich werde mit dem Maler eine Kunstreise nach Italien antreten und bringe ihn so vollständig geheilt wieder zurück, daß in dieser Beziehung kein Makel mehr an ihm zu finden ist.“

Dem Stadtrat war eine schwere Last vom Herzen gefallen. Er erhob sich, zog die Schelle und befahl, einige Flaschen Wein zu bringen. „Morgen schon mußt Du mit ihm abreisen“, versetzte er, sich zu dem Freunde wendend; „die Reisekosten trage ich und bitte mich aus, daß Du nicht knirschst und meinem Sohne kein Vergnügen verweigert, mein Name ist Clemens Wilbrandt, ich denke, Du kennst mich und weißt, daß ich mich nicht lumpen lasse.“

Der Maler ahnte nicht welches Glück ihm bevorstand und welche Pläne man in Bezug auf seine Zukunft entwarf. Während man im Hause des Stadtrats über sein Schicksal verhandelte, ließ er sich behaglich auf seiner Strohmattre nieder, und in seiner Seele die Erinnerung an die in der einsamen, dumpfen Gefängniszelle verlebten Stunden vorüberziehen.

Umständen seine Unschuld sich glänzend herausstellen müsse und er nicht lange in seiner Zelle bleiben würde; jetzt, als diese Hoffnung erfüllt war, tauchte plötzlich der Gedanke in seiner Seele auf, welche Strafe ihn getroffen hätte, wenn der wirklich Schuldige nicht gefunden und er trotz allen Beteuerungen auf den Schein hin verurteilt worden wäre.

Im Begriff sich anzukleiden, sah er plötzlich den Instruktionsrichter eintreten. Dem letzteren entging die Bestürzung des Malers nicht. Er reichte freundlich lächelnd dem Betroffenen die Hand und bat ihn um einen Augenblick Gehör, da er ihm eine höchst wichtige und erfreuliche Nachricht mitzuteilen habe.

Der freundliche und geschmeichelte Ton, in welchem der Richter diese Worte sprach, beruhigte Mung, er setzte den einzigen Stuhl, der sich in seiner Wohnstube befand, seinem Gesichte hin und nahm auf dem Rande seiner Bettstelle Platz, in gespannter Erwartung der wichtigsten Mitteilung harrend.

Ohne Hörgern erzählte ihm der Richter, was vor einer Stunde in dem Verhörzimmer sich zugetragen hatte.

Mung wollte anfangs nicht an die Wahrheit der Aussage des alten Weibes glauben. Erst als der Richter ihm wiederholt versichert hatte, daß der Stadtrat, dem doch am meisten daran gelegen sein müsse, die Wahrheit zu ermitteln, vollständig überzeugt sei, und zudem ja auch das Zeichen auf dem Arme, welches der Maler zu besitzen erklärte, den erklärenden Beweis für die Richtigkeit seiner Behauptung liefere, zweifelte er nicht länger.

daß ihm mit dieser Entdeckung durchaus kein Gefallen erzeigt worden sei. Er habe sich stets der Hoffnung hingegeben, einmal als das geraubte Kind einer vornehmen italienischen Dame erkannt zu werden; von dem Augenblicke des Erwachens seiner Denkkraft an habe er fest geglaubt, das heiße, feurige Blut des Südens rolle in seinen Adern, jetzt sei er bitter enttäuscht.

Der Instruktionsrichter gab sich vergeblich Mühe, den Erzürnten zu besänftigen. Er zählte alle Vorteile auf, die ihm, als dem einzigen Sohne eines reichen, angeesehenen Mannes erwachsen müßten und stachelte, als dies nichts fruchtete, den Ehrgeiz des Künstlers auf, indem er ihn darauf hinwies, daß es ihm jetzt, da er nun nicht nötig habe, fürs liebe Brot zu arbeiten, ein Leichtes sein werde, seinem Talente Anerkennung zu verschaffen.

Mung schüttelte mißmutig den Kopf und erklärte nochmals, daß es ihm lieber gewesen wäre, wenn die Sache beim Alten geblieben wäre. Jetzt werde er mit den Wölfen heulen müssen, sobald er aber sehe, daß man seinem Geiste Schranken setzen oder ihm durch stetes Vorhalten der Konventionen-Regeln das Leben verleben wolle, werde er wieder in seine Diogenes-Tonne zurückkehren und bis an sein seliges Ende in derselben bleiben.

Der Richter sah ein, daß es ihm nicht gelingen werde, den Sturm in der Seele des Malers zu beschwichtigen, er nahm deshalb Abschied von ihm. „Ich habe meine Schuldigkeit getan“, flüsterte er, „Lange, der mir glücklicherweise in den Weg lief, und der Maler werden dafür sorgen, daß die Enthüllung des Geheimnisses in der Stadt ruchbar wird. So ist also dem Stadtrat nicht möglich, daselbst für sich zu behalten, er muß in den sauren Apfel beißen und seine Pflicht erfüllen.“

Als der Richter hinaus war, gab der Maler sich seinen Gedanken über das unerwartete Ereignis hin. Bei näherer Ueberlegung kam er schließlich zu der Ueberzeugung, daß das neue Verhältniß, in welches er jetzt trat, neben vielen Unannehmlichkeiten auch manchen Vorteil bot, und dies besonders in Bezug auf seine Verlobung und das Versprechen, welches er der Weibchen gegeben hatte.







# Zum Anker, Gröba.

Sonntag, den 11. Oktober  
feine öffentl. Ballmusik,

ausgeführt von der Stadtkapelle aus Riesa,  
4 bis 8 Uhr Tanzverein.  
Hierzu ladet ein geehrtes Publikum von Stadt und Land ergebenst  
Albert Dietrich.

# Gasthof Münchritz

Beste Konzertfahrt in diesem Jahre.  
Sonntag, den 11. Oktober  
großes Militär-Konzert und feiner Ball  
von der Kapelle des R. S. S. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 32.  
Direktion: D. Günther, Regl. Musikdiregent.  
Anfang 1/5 Uhr. Eintritt 40 Pfg.  
Auf Fahrt 4,15 Uhr von Riesa nach Müchritz konzernt obige  
Kapelle an Bord des Dampfers.  
Ergebenst laden ein D. Günther, W. Bahmann.

# Gasthof Reußen.

Montag, den 12. Oktober  
Gastspiel der überall beliebten Leipziger Sänger.  
Nur erste Kräfte. — Soziale Kostime. — Anfang 8 Uhr.  
Hierzu laden freundlich ein G. Ueblich, W. Schneider.



Vorläufige Anzeige!

# Mostfest! Mostfest!

Sonntag und Montag  
den 11. und 12. Oktober

# Berners Weinstuben Lichtensee



Der Unterricht **Lehranstalten** ist bis  
wissenschaftlich. kleinsten nachgeahmt in den **Selbstunterrichts-**  
**werken** Methode Rustia: Der wissenschaftlich  
gebildete Mann, Der gebildete Kaufmann, Der Bank-  
beamte, Das Gymnasium, Das Realgymnasium, Die  
Oberrealschule, Das Abiturientenexamen, Die höh.  
Mädchenschule, Die Handelsschule, Die Mittel-  
schullehrerprüfung, Der Einjährig-Freiwillige, Der  
Präparand, Der Militäranwärter. Glänzende Erfolge.  
Besondere Prospekte über jedes Werk und Anerkennungs-  
schreiben gratis und franko. Ansichtsendungen bereit-  
willigst. Bezug gegen kleine monatliche Teilzahlungen.

Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam.

# Brücher Paul

empfehlen als Schiff in allen  
Sortierungen billigst

A. G. Hering & Co.,  
Elbstraße Nr. 7.  
Fernsprecher 50.

# Ba. Mariafelter Braunkohlen

(Böhemia und Brücher Kohle),  
alle Sorten Bräuleis, oberste,  
Steinkohlen, Anthracit u. Grude-  
sols offeriert billigst  
C. A. Schulze.

# Haus

mit 6 mittleren Wohnungen, Neben-  
gebäude mit Scheune, Ställen, Werk-  
statt, Waschküche, sowie großen  
Garten ist billig zu verkaufen.  
Off. unter B R E in die Exp. d. Bl.  
25—30 Str. gutes Bienenhonig  
kauft  
Gallster, Gröba.  
Proben erwünscht.

Ein großer Kasten leere Flaschen  
zu verk. Kaiser Wilhelm-Platz 2.

# Billiges Linoleum

200 cm breit  
à □ m Mt. 1.40 1.70—2.00  
à lfd. m Mt. 2.80 3.40—4.00  
Zulauf und Granit, durchgemustert,  
à m 2.00, 2.50, 3.00 bis 6.00 Mt.  
Proben franco g. fr. Rücksend. von  
Paul Thum, Chemnitz.

# Hautausschläge

jeder Art beseitigt keine Seife so  
sicher, als die altbewährte  
Carbolsäureseife.  
Aelteste allein echte Marke: Dreier  
mit Erdbeere und Kreuz v. Berg-  
mann & Cie., Berlin, v. Frankfurt a.  
M. Pro Stk. 50 Pf. bei: R. Beun-  
dorf, Eisenhandlung.

# Staubbindendes Fußbodenöl

Marke „Juwel“,  
anerkannt gut, ausgiebig, in Original-  
flaschen und ausgemoggen  
Anker-Drogerie Riesa,  
Bahnhofstraße 16.

Herrschafswäsche, große und  
kleine Posten, zum waschen und  
blättern, sowie Gardinen zum  
spannen nimmt noch an  
Frau Hofmann, Goethestr. 78, 3.

**SIE**  
scheinen das noch gar nicht zu wissen.  
Palmin ist nicht nur für bescheidene,  
sondern auch für leckere Bissen!

**DARF ICH**  
Ihnen etwas raten?  
Verwenden Sie ausschliesslich Palmin  
in Ihrer Küche zum Kochen, Backen, Braten.

**PALMIN**

# Rennen zu Dresden

Sonntag, 11. Oktober nachm. 2 1/2 Uhr.  
Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz:  
Einfahrt: ab Dresden-Hauptbahnhof 1<sup>45</sup>, 1<sup>55</sup>, 2<sup>05</sup>, 2<sup>15</sup> nachm. Rückfahrt: ab Reich 5<sup>40</sup>, 5<sup>50</sup> nachm.  
Wettausträge für den öffentlichen Totalfaktor zu Dresden werden an den Renntagen im Secre-  
tariat, Dresden, Prager Str. 6 I, vormittags von 11—1 Uhr angenommen.  
Alles Nähere siehe Rennprogramm! Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

**Dr. Oetker's  
Vanille-Gebäck.**

Zutaten: 250 g Butter, 150 g Zucker, 1 Päckchen  
Dr. Oetker's Backpulver, 100 g Mandeln, 4 Eier,  
500 g Mehl, 1/2 Liter Milch oder Rahm, 1/2 Päckchen  
Dr. Oetker's Backpulver.

Zubereitung: Butter und Mehl (letzteres mit dem  
Backpulver gemischt) knetet man zu einem Teig. Das  
Eigelb, 100 g Zucker, den Backpulver und die Milch  
verklappert man und arbeitet alles mit obigem Teig zu  
einer Masse, welche sich gut austrollen läßt, ev. fügt  
man noch etwas Mehl hinzu. Den ausgerollten Teig  
schneidet man in rechteckige Stücke, bestreicht diese mit  
Eiweiß, streut die in Spänchen geschnittenen Mandeln, die  
man mit 50 g Zucker gemischt hat, darüber und backt bei  
Mittelhitze. In Blechdose aufzubewahren!

Zur Anfertigung von  
**Visitenkarten,  
Geschäfts- und  
Dankeskarten**  
hält sich bestens empfohlen  
**Buchdruckerei Langer & Winterlich**  
Goethestrasse 59.  
Verlag des „Rieser Tageblatt“.

**Kaiser  
Borax**

Zum Lösen des Kalks...  
wasser, ein unentbehrliches  
Reinigungsmittel, verschönert d.  
Teint, macht zarte weisse  
Hände. Nur echt in rot. Cart.  
n. 10, 50 u. 50 Pf. Kaiser-Borax-  
Sells 50 Pf. Teils-Sells 25 Pf.  
Spezialitäten der Firma  
Heinrich Mack in Ulm a. D.

# Milchvieh-Verkauf in Lommatzsch.

Von Sonntag, den 11. bis Montag, den  
12. d. M. stellen wir abermals einen großen  
Transport  
prima hochtragender u. neuwekkender  
Kühe u. Kalben, sowie junge Bullen  
der Oldenburger Rasse in Vornahsch bei Herrn Otto Marx, Gast-  
hof zum Feldschützen, zu sehr soliden Preisen zum Verkauf. Der  
Transport trifft Sonnabend mittag dort ein.  
Fernsprecher  
Siegmar 59.  
**Paul Pinkus & Co.**  
— aus Reuditz b. Chemnitz. —

# Fahrrad- Richter

Billigste Bezugsquelle  
erklärlicher und langjährig be-  
währter

# Fahrräder

Wanderer, Raumann, Opel, Stoewer.  
Eigene geschützte Marke „Albis“.

# Nähmaschinen

aller Systeme für Familien und  
Handwerker.  
— 5 Jahre Garantie. —  
Vorzügliche Werkstätten mit  
Kraftbetrieb.  
Preisangabe vorher.

Große Radfahrbahn zum sicheren  
Fahrenlernen.

Feinste Referenzen.  
Reichste Auswahl.

— Jetzt billigste Herbitpreise. —

# Einen großen Posten feinste Goldparmanen,

à Meße 70 Pf.,  
**Streiflinge,**  
à Meße 60 Pf.,  
sowie div. andere Sorten Ia Tafel-  
äpfel empfiehlt **Sid. Tittel.**

# Schöne große Garten-Blumen,

Meße 50 Pf., empfiehlt  
Germaun Schneider, Wettinerstr. 11.

# Pflaumen,

größte Posten, treffen Freitag und  
Sonnabend ein.  
W. Wilhelm, Poppitz.

# Pflaumen.

Transport schöne große Pflaumen  
sind wieder zum Verkauf eingetroffen.  
**B. Richter, Gröba,**  
neben Gemeindeamt.

# Gegen Husten und Heiserkeit, speziell gegen Keuchhusten empfiehlt

# Thymusyl,

Flasche 1.— u. 1,75 Mt.  
**Stadtapotheke Riesa.**

# Lieferes und birkenes Brennholz

in Scheiten und Rollen empfiehlt  
billigst **Gandwald, Riesa.**



## Die Wirren auf dem Balkan.

### Die Regelung der Rechtsverhältnisse der okkupierten Länder

Es, so schreibt das Wiener Fremdenblatt, ein wichtiger historischer Akt von großer Tragweite, zu dessen Zusammenfassender Charakterisierung man sagen kann, daß er aus kulturellen Motiven geslossen ist, daß der Zeitpunkt, in dem er vor sich geht, von der politischen Notwendigkeit angegeben wurde, und daß er in Ausführung der eigentlichen Absichten des Berliner Vertrages ein eminent friedliches Ziel verfolgt. Der Berliner Vertrag enthielt für uns ein europäisches Mandat, in Bosnien und der Herzegowina die Ordnung herzustellen und durch ihre dauernde Aufrechterhaltung den europäischen Frieden an einem gefährdeten Punkte zu sichern. Wir haben diese Aufgabe gelöst. Wir haben diesen Ländern den Frieden zurückgegeben und alle Segnungen der Zivilisation vermittelt, sodaß sie heute auf einer hohen materiellen und individuellen Entwicklungsstufe angelangt sind. Die Okkupation der beiden Länder beruht auf den uns vom Berliner Kongress unter ausdrücklicher Zustimmung auch der ersten, Revollmächtigten Englands und Russlands übertragene Rechte, während die rechtliche Stellung dieser Länder in bezug auf das Rechtsverhältnis zwischen unserer Monarchie und der Türkei durch die Sonderkonvention vom 21. April 1879 geregelt wurde, um deren Abänderung allein es sich jetzt handelt. Diese Sonderkonvention enthielt zwei Hauptpunkte: der eine sprach gegenüber der tatsächlichen Ausübung der Souveränitätsrechte durch Österreich-Ungarn die Belassung einer rein nominellen türkischen Souveränität aus; der andere betraf die näheren Anordnungen über die von beiden Staaten im Sandschal Kofibazar zu unterhaltenden Garnisonen. Diese letzten Bestimmungen wurden mit Rücksicht auf den damals schwebenden Zustand der Türkei getroffen. Es ist vollends eine Anerkennung der Tatsache, daß sich die Türkei seit ihrer Verhältnisse konsolidiert hat. Zugleich liefern wir aber damit einen unzweifelhaften Beweis für die territoriale Uneigennützigkeit unserer allgemeinen Orientpolitik als auch insbesondere für unseren Wunsch, der Türkei ein sicheres Land unserer freundschaftlichen Gesinnung und unseres vollen Vertrauens in die neuen starken Grundlagen ihrer Staatlichkeit zu geben. Die Souveränität des Sultans in den okkupierten Ländern, diesen zweiten Hauptpunkt des Sonderabkommens vom Jahre 1879, konnten wir drei Jahrzehnte lang schon: erstens, weil sie eine solche Form der Souveränität darstellte, die uns in der geordneten und einheitlichen Verwaltung nicht behinderte; dann aber auch, weil ihre Schonung bisher mit keiner Gefahr für die Stabilität in den okkupierten Ländern, zu deren Aufrechterhaltung uns der Berliner Vertrag verpflichtete, verbunden war. Eine solche Gefahr haben aber gewisse Agitationen, welche Beunruhigung in die Bevölkerung trugen, nahegerückt. Es entstand die Notwendigkeit, jener Gefahr durch eine geeignete Maßregel entgegenzutreten. Diese Maßregel besteht in der definitiven Klärung eines bisher ungeklärten und mit steten Komplikationen drohenden Rechtsverhältnisses. Es war unsere Pflicht, die in Bosnien und der Herzegowina getroffene Ordnung im Sinne und zum Schutze der Grundgedanken des Berliner Vertrages aufrechtzuerhalten. Das Blatt weist auf die Verletzung eines konstitutionellen Regimes an die Bevölkerung hin und sagt, diese konnte heute noch Klärung des Rechtsverhältnisses ohne Gefahr von Komplikationen erfolgen. Was aber unser Verhältnis zur Türkei betrifft, so hoffen wir, daß, wenn die Erregung des ersten Augenblickes vorüber ist, dieses bisher durch die Last eines unklaren Zustandes komplizierte Verhältnis in Zu-

kunftvolle Freundschaftlichkeit und gegenseitiges Vertrauen gewinnen wird. Durch die Regelung des Souveränitätsverhältnisses und durch die Gewährung konstitutioneller Einrichtungen bieten wir diesen Ländern die Ruhe nach außen und nach innen und errichten so an der Grenze der neuen Türkei einen festen Wall zum Schutze ihres Territoriums und ihrer nationalen Zukunft. Das Organ der Unabhängigkeitspartei in Budapest (Spezialblatt Kossuths) führt aus: „Die tiefgehenden Veränderungen haben aus zwei Gründen nicht die Wirkung beunruhigender Sensationen. Erstens sind sie nicht gewaltsam provoziert worden, sondern ergeben sich als eine natürliche Folge der Ereignisse. Zweitens ist keine dieser Erscheinungen: Annexion Bosniens und Unabhängigkeitserklärung Bulgariens, danach angetan, Interessen zu verletzen, die das internationale Rechtgefühl in Schutz zu nehmen hätte. Im Gegenteil, sie lassen Rechte zur Geltung gelangen, die durch die jetzige Rechtsauffassung längst anerkannt worden sind und die zu finalisieren eben ein Gebot des internationalen Ehrgefühles gewesen ist. Nach der Renaissance in der Türkei mußten diese Ereignisse eintreten. Bosnien hat seit dem Berliner Vertrag dem Wesen nach ohnehin schon Österreich-Ungarn angehört. So würde denn die Frage der Annexion Bosniens der internationalen Rechtsphäre sich natürlicherweise entziehen und so lediglich eine zwischen Österreich und Ungarn zu regelnde staatsrechtliche Frage werden.“

### Zur Unabhängigkeitserklärung Bulgariens

Schreibt man der „Römisches Zeitung“ aus Berlin: Man mag über die Wichtigkeit aller Verhandlungen und Vereinbarungen zwischen den Mächten denken, wie man wolle, aber der Schwerpunkt der Entscheidung lag und liegt in Konstantinopel. Deshalb kann man es nur mit Freuden begrüßen, daß sich die Türkei nicht durch das berechtigte Gefühl der Kränkung zu durch nichts wieder rückgängig zu machenden Schritten entschlossen hat. Damit ist natürlich die bulgarische Frage noch nicht erledigt und es liegt auf der Hand, daß die Ausrufung Bulgariens zum Königreich vorläufig nur für Bulgarien maßgebend ist und internationale Gültigkeit erst durch eine Anerkennung der Mächte erlangen kann. Solange dies nicht geschehen ist, ist der Herrscher Bulgariens eben den Bulgaren gegenüber König, aber nur Fürst für die Mächte. Sie werden sich mit den durch die bulgarische Gewalttat geschaffenen Verhältnissen zu beschäftigen haben und erst das Ergebnis ihrer Beratungen wird gültiges Recht haben. Es ist anzunehmen, daß die Verhandlungen, bei denen die verschiedensten Interessen in Betracht kommen, ganz ruhig verlaufen und es scheint der eigentlichen Gefahr die Spitze abgebrochen durch die Beurteilung, welche die Vorgänge in der Türkei zu finden scheinen. Rechnet man auch immer mit unvorhergesehenen Zwischenfällen, so lassen doch die bis jetzt aus Bulgarien, wie aus der Türkei eintreffenden Nachrichten, daß eine Mobilmachung in keinem von beiden Staaten ausgesprochen worden ist, die Besorgnis darüber gering erscheinen.

Zur gleichen Frage liegen noch folgende Meldungen vor: Trotz der Ueberreichung der österreichisch-ungarischen Note vorausgesehen war, machte das Erscheinen des österreichisch-ungarischen Botschafters auf die Porte zufälligen Eindruck. Bald darauf fand eine Kommissionsberatung statt. Das jungtürkische Komitee erklärte, daß es sich gegenwärtig nicht mit der bosnischen Frage, sondern ausschließlich mit der bulgarischen Proklamation und Mazedonien besaße. Auch die Leiter der türkischen Presse beschränken eine Rückwirkung auf den Korpsbereich von Saloniki. Nachmittags fand ein größeres Meeting in der Sophienmoschee statt. Ein Ulema hielt eine Rede über die allgemeine Lage. — Türkischen Blättern zufolge wur-

den in Stambul Plakate aufgefunden, welche die Kriegserklärung gegen Bulgarien verlangten. Das Blatt Sabah verurteilt die Anschläge, die von den Reaktivären veranlaßt worden seien, um Spaltungen und Ruhestörungen hervorzurufen, in scharfer Weise. Das Blatt versichert, die Regierung werde nicht zögern, mit Bulgarien Krieg zu führen, wenn sie dies als mit ihrer Politik vereinbar finde. — Die griechischen Blätter führen eine sehr heftige Sprache gegen Bulgarien und veröffentlichen vielfach falsche Nachrichten.

Petersburg. Die Souveränität Bulgariens wird nur von Mätern ausgesprochen panslawistischer Richtung gebilligt. Die Redaktion des Swjet sandte dem Fürsten Ferdinand eine Glückwunschsdepesche. Durch die gesamte übrige Presse zieht sich der Gedanke, daß die Proklamation Bulgariens zum Königreich sehr unzeitgemäß erfolgt sei. Bulgarien leiste nur der österreichisch-deutschen Politik Vorspanndienste. Nowoje Wremja meint, die Bulgaren hätten ihre Traditionen verlegt und sich die freundschaftlichen Völker zu Feinden gemacht. Das führende Blatt der D. tobriphen allein macht die aus Veranlassung der Orientkrisis erneut in der russischen Presse ausgebrochene Dentschenhege nicht mit.

## Aus aller Welt.

Berlin: In dem Prozeß gegen die frühere Kammerfrau Martha Steger wegen Diebstahls des Perlenschnurdes der Erzfin Martensleben bejahte die 7. Strafkammer des Landgerichts I die Schuldfrage und verurteilte die Angeklagte zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust. — Essen a. d. Ruhr: Ein Verbrecher, welches in Velsenstrich verurteilt wurde, ist, wie der „General-Anzeiger“ berichtet, ausgedeckt worden. Der 20-jährige Sohn des Gemüschhändlers Schönmus war in eine Schlägerei verwickelt worden, in deren Verlauf er mehrere Stiche wunden davontrug. Die Täter hatten den Verletzten heimlich in seine Wohnung geschafft, wo er gestern früh hilflos aufgefunden wurde. Einer der Täter ist verhaftet. — Köln: Auf dem Güterbahnhof in Köln-Ehrenfeld fuhr vorgestern der Personenzug Nr. 38 um 12 Uhr 2 Min. vormittags infolge Ueberfahrens des auf Halt stehenden Ausfahrtsignals dem aus dem Kleinbahnhof der Stadt Köln kommenden Uebergabebzuge in die Planke. Die Angulomotiv und drei offene Güterwagen wurden stark, einer leicht beschädigt. Von den beiden gesperrten Hauptgleisen wurde Gleis 1 um 1 Uhr, Gleis 2 um 9 Uhr vormittags wieder frei und betriebsfähig. Die Untersuchung ist eingeleitet. — Pforzheim: Die beiden Brüder Dr. August und Emil Jerenner in Pforzheim, 37 und 38 Jahre alt, die seit Montag vermisst wurden, fand man vorgestern abend tot in ihrer Wohnung auf. Der ältere hatte sich vergiftet, der jüngere erschossen. Die Toten waren Söhne des verstorbenen Kommerzienrats Jerenner und Enkel des früheren Oberbürgermeisters von Pforzheim. — Castrup: Ein Dynamit-Attentat ist gegen den Polizeibeamten Schröder versucht worden. Die Frau des Beamten entdeckte fünf verbundene Dynamitpatronen im Fenster des Schlafzimmers. Nur dem Umstande, daß die Zündschnur erloschen war, ist es zu danken, daß das Attentat, welches das ganze Haus zerstört hätte, vereitelt wurde. — Dronow: Der Administrator Schönpfug von der Anstaltungskommission in Renssichy erschoss sich, als eine unermutete Revision der Kasse vorgenommen wurde. Es wurde ein Fehlbetrag von über 8000 Mark festgestellt.

## Keine Sorgen mehr

Hat die Hausfrau, welche die ganz hervorragenden ersten Qualitätsmarken, Margarine

„Siegerin“  
und  
„Mohra“

in ihrem Haushalt verwendet! Beide Marken haben nach jeder Richtung die nämlichen Eigenschaften und auch die gleiche Verwendbarkeit wie allerfeinste und teuerste

Molkereibutter,

sind jedoch um 30 bis 50 Prozent billiger.

Alleinige Fabrikanten:

A. S. Mohr, Act.-Ges., Altona-Bahrenfeld.



E. B. Haenelt  
Wettinerstr. 9  
Uhren, Gold-  
u. Silberwaren.  
Reparaturen.

Sturmlaternen  
Stalllaternen  
Rüchenlampen  
Nachtlampen  
empfiehlt billigt  
Curt Gelbrich,  
Schützenstraße.

Pelzwaren

werden zur Umarbeitung bei  
sauberster Ausführung und billigster  
Berechnung angenommen.

Otto Margenberg,  
— Hauptstraße 70. —

# HELENE



Erstklassig!

Unübertroffen!

# BRIKETS

Berlaufsstelle: Theodor Gaumitz,  
Kohlenhandlung, Riesa.

